



Als der
Edle/ Groß= Achtbare und Wohlgelahrte

H E R R /

Hr. MAURITIUS
VVILHELMUS
VVAGNER,

Martisburg. Misnic.

Der THEOLOGIE eifrigst Ergebener/

Auff der Weltberühmten

Universität Wittenberg /

Den 30. April. 1708.

Mit dem Wohlverdienten

MAGISTER - TITVL

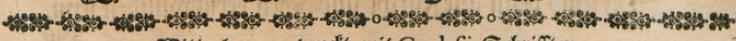
beehret wurde/

Wolten

Ihme zu dieser neuen Ehre Wohlmeinend
gratuliren

Nachgesetzte

Landes= Leute und gute Freunde.



Wittenberg/ gedruckt mit Gerdessu Schrifften.





Ein Freund / Dein Ehren = Tag er-
muntert Herz und Geist
Und heist mich ohn' verzug auff einen
Glückwunsch sinnen
Weil Dein bemühter Fleiß Dich führt
auff jene Zinnen
Worauff Minerva Dich mit Ehren Zucker speist.
Dein Frommseyn Herzens = Freund / und ohnver-
fälschte Treu /

Wird icht vergnügt beloh'nt / Dein ämsiges Studieren
Kan deine Scheitel icht mit frischen Lorbern zieren
Und zeiget / daß bey Dir der Sitz der Jugend sey.
Denn / durch die Jugend glänkt das schönste Ehren = Licht.
Das wirfst nunmehr auff Dich die goldvermengten Strahlen /
Und will Dein Jugend = Lob uns vor die Augen mahlen /
Drum weil Dir Herzens = Freund / an Jugend nichts
gebricht

So kans nicht anders seyn: Wer Müß und Fleiß nicht
fleucht

Wird angenehm ergötzt. Drum blühe mit Gedeihen /
Gott lasse Ehr und Ruhm auff Deine Scheitel schneyen
Bis daß der warme Hauch aus Blut und Adern bricht.
Paulus Schmidt / Martisb. Misn.

S. S. Theol. Stud.

Die Jugend ist ein Schiff / so auff dem Meere schwebet /
Wo sich bald Ungemach / bald Wind und Sturm erhebet /
Doch endlich ländt' es an und fährt zum Hasen ein
Da muß denn alle Furcht und Noth verschwunden seyn.
Dis

Diß kann man / **Wertheßer** / von Dir mit rechte schreiben/
Es mußte der Gewinn bey Dir nicht aussen bleiben/
Du hast von Jugend auff der Jugend nachgestrebt.

Die Väter **Leucoris** vermögen nicht zuschweigen /
Die krönen Deinen Fleiß mit grünen Lorber Zweigen.
Drum gratulire ich / mein Wünschen trefse ein:
Du solt zu allerzeit / wie ickst so glücklich seyn.

Georg Gottlieb Förster /

Rottens. Saxo. Theol. Stud.

Wer seine studia will weiter prosequiren/
Der denke / was er sich vor einem Sitz erwehlt/
Doch aber meid er den / der leichte kann verführen /
Und wo sich Gleichneren mit Frömmigkeit vermählt.
Gewiß mann solte den vor andern glücklich schätzen /
Der sich nach **Wittenberg** / zu seiner Mutter macht /
Sie wird Ihm dermahleins davor ein Denckmahl setzen /
Daß er nach dem / was wahr / was richtig hat getracht.
Wie herrlich trifft es ein! heut will sie schon belohnen /
Mit einen Lorber-Zweig den / der es meritirt /
Doch thut sies nicht allein mit Ehr. und Jugend Krohnen /
Von forne kommt ein M. das seinen Nahmen ziert.
Und weil ich / **Wertheßer** / zu den erlangten Ehren /
Vor meine Wenigkeit Ihm etwas schuldig bin /
So solt ich seyn bemüht die Freude zuvermehren /
Allein es ist zuspät / doch nehm Er dieses hin
Was ich nach Möglichkeit vor dißmahl schreiben können /
Ja was mein schwacher Kiel auff dieses Blatt entwarff
Das eink'ge bitte' ich nur Er wolle mir vergönnen /
Daß ich es jederzeit ein Denckmahl nennen darff.

So wolte seine Schuldigkeit
observiren

Jo. Godofr. Lehmann, Bedra-Misn.

S. S. Theol. Stud.

So gehst/ wer Jugend liebt/ muß endlich glücklich seyn/
 Und wolte gleich der Reid ein Que darzwischen fügen/
 Triff doch das alte Wort zulezt noch redlich ein:
 Wer wahre Jugend liebt/ darff nicht stets unten liegen.
 Jetzt will ich dich/ mein Freund/ zum Zeugen auserlesen/
 Da Pallas einen Kranz umb deine Scheitel schliesst.
 Was machts/ daß man das M. vor deinen Rahmen lieft?
 Du bist den Tugenden bisher getreu gewesen.
 Wohlan! genieß/ mein Freund/ der recht vergnügten Zeit/
 Will Theon dich erboft mit seinen Zähnen nagen/
 Weil er ja stets den Gifft auff Jugend-Saaten streut/
 So kanst du seinen Grimm durch Pallas-Schutz ertragen.
 Laß Hand und Augen stets auff Bücher seyn erpicht/
 Und unterhalte nur die reinen Jugend-Flammen/
 So wird ins künfftige daraus dein Glück stammen/
 Wie man auff lauren Fleiß die schönsten Früchte bricht.

Seinem werthgeschätzten Schut und Academischen Freunde
 schrieb dieses

Fridericus Wehrde,
 Numburgo-Misnicus. SS. Theol. Stud.

Es bringt ein guter Baum unfehlbar gute Früchte:
 Diß trifft mit großem Ruhm bey Dir/ mein Wagner/ ein;
 Will man den Zeugen sehn/ er steht am hellen Lichte/
 Der Lorbeer samt den Hut soll es anigo seyn.
 Glück zu! dennach/ Glück zu! Die Frucht ist gar zu schöne:
 Denn Pallas hat Dich nun aus Liebe auserwehlt/
 Und nimmt Dich in die Schaar der Wohlgelahrten Söhne.
 Sagt doch/ ihr Freunde sagt/ was solchen Früchten fehle?
 Theilt nur der Brunn/ woher die Weißheits-Strohme wallen/
 Dir ferner Kräfte mit/ so wirts gewiß gesehn/
 Daß/ da ein fauler Baum wird ins Verderben fallen/
 Man Gegentheils bey Dir wird tausend Früchte sehn.

Mit diesen wolte seinen werthbesten Freund bey rühmlichste
 erhalten Magister-Würde beehren
 Dessen treumeinender

Joh. Georg. Krippendorff, SS. Th. Stud.

78 M 496

ULB Halle 3
001 618 148



TA-506
KOP
B7





Als der
Edle/ Prof= Achtbare und Wohlgelahrte

N E R R /

Mr. MAURITIUS
VVILHELMUS
VVAGNER,

burg. Misnic.

GIE eyffrigst Ergebener/
r Weltberühmten

st Wittenberg /

30. April. 1708.

Wohlverdienten

ER - TITVL

ref wurde /

Wolten
neuen Ehre Wohlmeinend
gratuliren

chgesetzte

te und gute Freunde.

druckt mit Gerdesii Schrifften.

